

Michael Peter Müller

Die geschichtliche Entwicklung
des Rücktritts vom Versuch
bis zum Inkrafttreten
des neuen StGB-AT 1975



PETER LANG

Europäischer Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

1. Teil: Einleitung	
1. Abschnitt: Fragestellung der Arbeit, Ausgangspunkt, Ziele.	15
2. Abschnitt: Methodik der Arbeit.	17
3. Abschnitt: Vorgehensweise, Aufbau der Arbeit.	18
2. Teil: Hauptteil	
1. Abschnitt: Germanische Zeit (100 v.Chr. – 500 n.Chr.)	
A) Strafrecht der Germanen.	19
I. Behandlung der unvollendeten Straftat nach Ansicht der germanistischen Forschung (seit dem 19. Jahrhundert bis ca. 1950).	19
II. Folge der Straflosigkeit des Versuchs für die Entwicklung des Rücktritts.	20
III. Relativierung der Ergebnisse der rechtshistorischen Forschung.	21
B) Strafrecht der Römer.	22
I. Vorbemerkung.	22
II. Grundsätzliche Behandlung der unvollendeten Straftat.	22
III. Die Versuchsverbrechen.	23
IV. D. 48, 10, 19, pr. als Ausgangspunkt für die Lehre vom Rücktritt vom Versuch.	25
V. Unbeachtlichkeit der Reue nach vollendeter Tat; "bedingte Begnadigung" bei Gesinnungsverbrechen.	26
C) Zusammenfassung.	28
2. Abschnitt: Fränkische Zeit/Frühmittelalter (500 – 900 n.Chr.)	
A) Behandlung der unvollendeten Straftat nach Ansicht der germanistischen Forschung (seit dem 19. Jahrhundert bis ca. 1950).	28
B) Die Versuchsverbrechen und die handhafte Tat.	29
I. Die Versuchsverbrechen.	29
II. Die handhafte Tat.	31
C) Auswirkung der grundsätzlichen Straflosigkeit des Versuchs und der Existenz der Versuchsverbrechen/handhaften Tat auf den Rücktritt. ..	32
D) Relativierung der Ergebnisse der rechtshistorischen Forschung.	32

3.	Abschnitt: Hochmittelalter (900 – 1300 n.Chr.)	
A)	Existenz der Versuchsverbrechen anstatt eines allgemeinen Verbrechensversuchs in der städtischen Gesetzgebung und den Volksrechten.	33
B)	Entwicklung des Versuchs und Rücktritts im gelehrten Recht.	34
4.	Abschnitt: Spätmittelalter (1300 – 1500 n.Chr.)	
A)	Anfängliches Fehlen des Versuchsbegriffs in der städtischen Gesetzgebung und den Volksrechten als Hinderungsgrund für die Entwicklung des Rücktritts; kein Rücktritt vom Versuchsverbrechen.	37
B)	Entwicklung des Versuchsbegriffs und Rücktritts auch in der städtischen Gesetzgebung und den Volksrechten.	38
C)	Zusammenfassung.	41
5.	Abschnitt: Frühe Neuzeit (1500 – 1800 n.Chr.)	
A)	Der Rücktritt in den strafrechtlichen Reichsreformen und Partikularrechten: Strafaufhebung oder Strafmilderung?	41
B)	Der Rücktritt in der Lehre: Strafaufhebung oder Strafmilderung?	47
C)	Zusammenfassung.	50
6.	Abschnitt: Das 19. Jahrhundert.	
A)	Bis zur Gründung des Deutschen Reichs.	50
I.	Probleme, Lösungs- und Formulierungsversuche zur Zeit der Partikularrechte in Gesetzen, Entwürfen, deren Materialien und Kommentaren.	50
II.	Probleme und Lösungsversuche in der Dogmatik.	66
1.	Die Ratio des Rücktritts.	66
2.	Die Rechtsfolge des Rücktritts.	68
3.	Keine moralische Bewertung des Rücktrittsmotivs.	69
4.	Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten.	70
5.	Beweislast.	71
III.	Rücktrittsjudikatur.	72
B)	Das Deutsche Reich: § 46 RStGB und seine Abhandlung in der Dogmatik.	74
I.	Die Ratio Legis des § 46 RStGB.	75
II.	Rechtsnatur des § 46 RStGB.	75
III.	Das Erfordernis der Freiwilligkeit.	76
IV.	Die Aufgabe der Tat in § 46 Nr.1 RStGB.	77
V.	Das Merkmal der Entdeckung in § 46 Nr.2 RStGB.	77
VI.	Der qualifizierte Versuch.	78

VII. Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten.	79
C) Zusammenfassung.	79
 7. Abschnitt: Monarchie, Republik, Führerstaat: Das 20. Jahrhundert.	
A) Von der Jahrhundertwende bis zur Weimarer Republik.	80
I. Der Vorentwurf zu einem deutschen StGB von 1909 und seine Aufnahme in der Lehre.	80
II. Entwicklung der Dogmatik.	83
III. Zusammenfassung.	85
B) Weimarer Republik bis zum Dritten Reich.	86
I. Die Strafgesetzbuchentwürfe von 1919, 1925, 1927, 1930 und ihre Aufnahme in der Lehre.	86
II. Entwicklung der Dogmatik.	90
III. Zusammenfassung.	91
C) Die Zeit des Nationalsozialismus.	91
I. Allgemeines zum Recht im Dritten Reich.	91
II. Legislative Reformbemühungen.	92
III. Die Strafrechtskommission des Reichsjustizministeriums und dessen Denkschrift.	95
IV. Entwicklung der Dogmatik.	98
V. Zusammenfassung.	99
D) Die Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Inkrafttreten des neuen StGB – AT 1975.	99
I. Legislative Reformbemühungen.	99
II. Der Rücktritt in der juristischen Fachliteratur.	105
1. Die Ratio des Rücktritts.	105
2. Rechtsnatur und systematische Stellung des Rücktritts.	106
3. Das Freiwilligkeitserfordernis des Rücktritts.	108
4. Der Rücktritt vom untauglichen und vom fehlgeschlagenen Versuch.	112
5. Einzelfragen des Rücktritts.	113
III. Der Rücktritt in der Rechtsprechung.	117
IV. Zusammenfassung.	119
 3. Teil: Fazit.	121
 4. Teil: Zusammenstellung von Problemen und Lösungen.	123
 5. Teil: Literaturverzeichnis.	125